

UNIVERSITY COLLEGE LONDON

University of London

EXAMINATION FOR INTERNAL STUDENTS

For The Following Qualification:-

B.A.

German B113: Introduction to Modern German Literature

COURSE CODE : GERMB113

UNIT VALUE : 0.50

DATE : 03-MAY-06

TIME : 14.30

TIME ALLOWED : 2 Hours

GERMB113

AN INTRODUCTION TO MODERN GERMAN LITERATURE

Time allowed: TWO hours.

Answer **ONE** question from SECTION A and **ONE** question from SECTION B.

Do not answer on the same text twice.

All questions carry equal marks.

Do not answer on the text on which you wrote your assessed essay for this course. If you wrote a poetry essay as your assessed work, do not answer a poetry question here.

SECTION A

Write a commentary on ONE of the following six passages:

1. Brecht, *Der gute Mensch von Sezuan*:

Pause

SUN Haben sie dir gesagt, ich bin ein schlechter Mensch?

Shen Te schweigt.

Dann das bin ich vielleicht, Shen Te. Und das ist es, warum ich dich brauche. Ich bin
 5 ein niedriger Mensch. Ohne Kapital, ohne Manieren. Aber ich wehre mich. Sie
 treiben dich in dein Unglück, Shen Te! *Er geht zu ihr. Gedämpft:* Sieh ihn doch an!
 Hast du keine Augen im Kopf? *Mit der Hand auf ihrer Schulter:* Armes Tier, wozu
 wollten sie dich jetzt wieder bringen? In eine Vernunfttheirat? Ohne mich hätten sie
 dich einfach auf die Schlachtbank geschleift. Sag selber, ob du ohne mich nicht mit
 10 ihm weggegangen wärest?

SHEN TE Ja.

SUN Einem Mann, den du nicht liebst!

SHEN TE Ja.

SUN Hast du alles vergessen? Wie es regnete?

15 SHEN TE Nein.

SUN Wie du mich vom Ast geschnitten, wie du mir ein Glas Wasser gekauft, wie
 du mir das Geld gesprochen hast, daß ich wieder fliegen kann?

SHEN TE *zitternd:* Was willst du?

SUN Daß du mit mir weggehst.

20 SHEN TE Herr Shu Fu, verzeihen Sie mir, ich will mit Sun weggehen.

SUN Wir sind Liebesleute, wissen Sie. *Er führt sie zur Tür.* Wo hast du den
 Ladenschlüssel? *Er nimmt ihn aus ihrer Tasche und gibt ihn der Shin.* Legen Sie ihn
 auf die Türschwelle, wenn Sie fertig sind. Komm, Shen Te.

-TURN OVER-

- 25 HERR SHU FU Aber das ist ja eine Vergewaltigung! *Schreit nach hinten:* Herr Shui Ta!
- SUN Sag ihm, er soll hier nicht herumbrüllen.
- SHEN TE Bitte rufen Sie meinen Vetter nicht, Herr Shu Fu. Er ist nicht einig mit mir, ich weiß es. Aber er hat nicht recht, ich fühle es. *Zum Publikum:*
- 30 Ich will mit dem gehen, den ich liebe.
Ich will nicht ausrechnen, was es kostet.
Ich will nicht nachdenken, ob es gut ist.
Ich will nicht wissen, ob er mich liebt.
Ich will mit ihm gehen, den ich liebe.
- SUN So ist es.
- 35 *Beide gehen ab.*

2. Schiller, *Kabale und Liebe*:

DRITTER AKT, SECHSTE SZENE

Luise und Sekretär Wurm.

WURM (*kommt näher*). Guten Abend, Jungfer.

LUISE. Gott! Wer spricht da? (*Sie dreht sich um, wird den Sekretär gewahr und tritt erschrocken zurück.*) Schrecklich! Schrecklich! Meiner ängstlichen Ahndung eilt schon die unglücklichste Erfüllung nach. (*Zum Sekretär mit einem Blick voll Verachtung.*) Suchen Sie etwa den Präsidenten? Er ist nicht mehr da.

WURM. Jungfer, ich suche Sie.

LUISE. So muß ich mich wundern, daß Sie nicht nach dem Marktplatz gingen.

WURM. Warum eben *dahin*?

LUISE. Ihre Braut von der Schandbühne abzuholen.

10 WURM. Mamsell Millerin, Sie haben einen falschen Verdacht –

LUISE (*unterdrückt eine Antwort*). Was steht Ihnen zu Diensten?

WURM. Ich komme, geschickt von Ihrem Vater.

LUISE (*bestürzt*). Von meinem Vater? – Wo ist mein Vater?

WURM. Wo er nicht gern ist.

15 LUISE. Um Gottes willen! Geschwind! Mich befällt eine üble Ahndung – Wo ist mein Vater?

WURM. Im Turm, wenn Sie es ja wissen wollen.

LUISE (*mit einem Blick zum Himmel*). Das noch! Das auch noch! – – Im Turm? Und warum im Turm?

20 WURM. Auf Befehl des Herzogs.

LUISE. Des Herzogs?

WURM. Der die Verletzung der Majestät in der Person seines Stellvertreters –

LUISE. Was? Was? O ewige Allmacht!

WURM. Auffallend zu ahnden beschlossen hat.

25 LUISE. Das war noch übrig! Das! – freilich, freilich, mein Herz hatte noch außer dem Major etwas Teures – Das durfte nicht übergangen werden – Verletzung der Majestät – Himmlische Vorsicht! Rette! o rette meinen sinkenden Glauben! – und Ferdinand?

WURM. Wählt Lady Milford oder Fluch und Enterbung.

30 LUISE. Entsetzliche Freiheit! – und doch – doch ist er glücklicher. Er hat keinen Vater zu verlieren. Zwar keinen *haben*, ist Verdammnis genug! – Mein Vater auf Verletzung der Majestät – mein Geliebter die Lady oder Fluch und Enterbung – Wahrlich bewundernswert! Eine vollkommene Büberei ist auch eine Vollkommenheit – Vollkommenheit? Nein! dazu fehlt noch etwas – – Wo ist meine

35 Mutter?

-TURN OVER-

3. Kafka, 'Das Urteil':

Mit diesem Brief in der Hand war Georg lange, das Gesicht dem Fenster zugekehrt, an seinem Schreibtisch gesessen. Einem Bekannten, der ihn im Vorübergehen von der Gasse aus begrüßt hatte, hatte er kaum mit einem abwesenden Lächeln geantwortet.

5 Endlich steckte er den Brief in die Tasche und ging aus seinem Zimmer quer durch einen kleinen Gang in das Zimmer seines Vaters, in dem er schon seit Monaten nicht gewesen war. Es bestand auch sonst keine Nötigung dazu, denn er verkehrte mit seinem Vater ständig im Geschäft. Das Mittagessen nahmen sie gleichzeitig in einem Speisehaus ein, abends versorgte sich zwar jeder nach
10 Belieben; doch saßen sie dann noch ein Weilchen, meistens jeder mit seiner Zeitung, im gemeinsamen Wohnzimmer, wenn nicht Georg, wie es am häufigsten geschah, mit Freunden beisammen war oder jetzt seine Braut besuchte.

 Georg staunte darüber, wie dunkel das Zimmer des Vaters selbst an diesem sonnigen Vormittag war. Einen solchen Schatten warf also die hohe Mauer, die sich
15 jenseits des schmalen Hofes erhob. Der Vater saß beim Fenster in einer Ecke, die mit verschiedenen Andenken an die selige Mutter ausgeschmückt war, und las die Zeitung, die er seitlich vor die Augen hielt, wodurch er irgendeine Augenschwäche auszugleichen suchte. Auf dem Tisch standen die Reste des Frühstücks, von dem nicht viel verzehrt zu sein schien.

-CONTINUED-

4. Grass, *Katz und Maus*:

Es ist jetzt an der Zeit, zu sagen, was für ein Gesicht Mahlke hatte. Einige von uns haben den Krieg überstanden, leben in kleinen Kleinstädten und großen Kleinstädten, sind korpulent geworden, haben Haarausfall und verdienen einigermaßen. Schilling sprach ich in Duisburg und Jürgen Kupka in Braunschweig, kurz bevor er nach Kanada auswanderte. Beide fingen sofort mit dem Adamsapfel an: „Mensch, hatte der nicht irgendwas am Hals. Und haben wir ihm nicht mal eine Katze. Warst du das nicht, der die Katze an seinen Hals...“, und ich mußte unterbrechen: „Mein ich nicht, meine nur das Gesicht.“

Behelfsmäßig wurden wir uns einig: Er hatte graue oder graublaue, helle aber nicht leuchtende, auf keinen Fall braune Augen. Das Gesicht länglich mager, um die Backenknochen muskulös. Die Nase nicht auffallend groß aber fleischig, bei kaltem Wetter schnell gerötet. Vom ausladenden Hinterkopf wurde schon berichtet. Schwer konnten wir uns über Mahlkes Oberlippe einigen.

5. Goethe, *Die Leiden des jungen Werther*:

Am 18. Julius

Wilhelm, was ist unserem Herzen die Welt ohne Liebe! Was eine Zauberlaterne ist
 ohne Licht! Kaum bringst du das Lämpchen hinein, so scheinen dir die buntesten
 Bilder an deine weiße Wand! Und wenn's nichts wäre als das, als vorübergehende
 5 Phantome, so macht's doch immer unser Glück, wenn wir wie frische Jungen davor
 stehen und uns über die Wundererscheinungen entzücken. Heute konnte ich nicht zu
 Lotten, eine unvermeidliche Gesellschaft hielt mich ab. Was war zu tun? Ich
 schickte meinen Diener hinaus, nur um einen Menschen um mich zu haben, der ihr
 heute nahe gekommen wäre. Mit welcher Ungeduld ich ihn erwartete, mit welcher
 10 Freude ich ihn wiedersah! Ich hätte ihn gern beim Kopfe genommen und geküßt,
 wenn ich mich nicht geschämt hätte.
 Man erzählt von dem Bononischen Steine, daß er, wenn man ihn in die Sonne legt,
 ihre Strahlen anzieht und eine Weile bei Nacht leuchtet. So war mir's mit dem
 Burschen. Das Gefühl, daß ihre Augen auf seinem Gesichte, seinen Backen, seinen
 15 Rockknöpfen und dem Kragen am Surtout geruht hatten, machte mir das alles so
 heilig, so wert! Ich hätte in dem Augenblick den Jungen nicht um tausend Taler
 gegeben. Es war mir so wohl in seiner Gegenwart. – Bewahre dich Gott, daß du
 darüber lachest. Wilhelm, sind das Phantome, wenn es uns wohl ist?

6. Rainer Maria Rilke, 'Liebes-Lied':

Liebes-Lied

Wie soll ich meine Seele halten, daß
 sie nicht an deine rührt? Wie soll ich sie
 hinheben über dich zu andern Dingen?
 Ach gerne möcht ich sie bei irgendwas
 5 Verlorenem im Dunkel unterbringen
 an einer fremden stillen Stelle, die
 nicht weiterschwingt, wenn deine Tiefen schwingen.
 Doch alles, was uns anrührt, dich und mich,
 nimmt uns zusammen wie ein Bogenstrich,
 10 der aus zwei Saiten *eine* Stimme zieht.
 Auf welches Instrument sind wir gespannt?
 Und welcher Geiger hat uns in der Hand?
 O süßes Lied.

-CONTINUED-

SECTION B

Answer **ONE** question:

7. Analyse the dynamics of social interaction and the role of public opinion in Brecht's *Der gute Mensch von Sezuan*.

8. To what extent are the attitudes of Ferdinand and Luise in Schiller's *Kabale und Liebe* conditioned by their different social backgrounds?

9. Analyse the conflict between opposing narratives in Kafka's 'Das Urteil'.

10. Consider the interaction between the individual and the historical in Grass's *Katz und Maus*.

11. 'In Goethe's *Die Leiden des jungen Werther*, Werther is a rebel without a cause: his desire for Lotte is a pretext which allows him to indulge in his passion for the unconditional.' Discuss.

12. Consider the use of metaphor in TWO or THREE German poems from the prescribed selection.